

Sächsische Zeitung, 26. Oktober 2024

Feralpi-Nachbarn beklagen Schmutz und Lärm

Sie habe den Eindruck, dass die Lärmbelästigung durch den Industriebetrieb stärker geworden ist, sagt eine Anwohnerin. Was das Riesaer Unternehmen dazu sagt.

Von Stefan Lehmann

Riesa. Industrie schafft Arbeit und Wohlstand. Wer in der Nähe zu den Industriebetrieben lebt, der muss aber auch mit den unangenehmeren Folgen solcher Standorte umgehen – mit Gerüchen, Geräuschen oder Abgasen. In Riesa können viele Anwohner davon ein Lied singen, sei es am Hafen, rund ums Ölwerk - oder eben in der Nähe des Feralpi-Geländes. Auf Letzterem ging es in letzter Zeit lauter zu als früher, das ist jedenfalls der Eindruck einer Anwohnerin am Gucklitz.

Feralpi plant Gesprächsrunden

Wer dort wohnt, sieht zwischen den Bäumen hindurch nicht nur die Gleise des Riesaer Bahnhofs, sondern dahinter auch das Stahlwerks-Gelände. „Ich würde sagen, die Schrottberge sind in letzter Zeit größer geworden“, sagt die Frau. Dass sie zum Hörer griff, hatte aber noch einen anderen Grund: Eine Art Staubbiederschlag, den sie und ihre Nachbarn sich nicht erklären konnten. „Eines Morgens Ende September lag überall eine dunkle Schicht im Garten.“ Die Vermutung sei, dass das vom Stahlwerk komme. Bisher habe sie sich immer mit der Nähe zur Schwerindustrie arrangieren können, sagt die Frau. Sie weiß: Feralpi ist ein wichtiger Arbeitgeber. „Und ich will auch nicht, dass das Werk verschwindet.“ Sie wünsche sich nur etwas mehr Informationen.

Eine Nachfrage beim Stahlwerksbetreiber führt erst einmal zu verwunderten Reaktionen. Denn eigentlich glaubte man beim Unternehmen offenbar, mit allen lärm-betroffenen Anwohnern bereits in Kontakt zu stehen. Sie würden per Postwurfsendung regelmäßig zu Dialogabenden eingeladen, teilt eine Sprecherin mit. Der nächste Termin sei bereits für den November geplant. „Wir freuen uns, wenn sich interessierte Anwohner bei uns melden, dann nehmen wir sie gern zu dieser Runde dazu.“ Das gelte auch für die weiteren Gesprächsrunden, die im kommenden Jahr stattfinden sollen.

Im Vorfeld der Baumaßnahmen in diesem Jahr hatte Ende 2022 schon eine größere Versammlung stattgefunden. Damals informierten der Leiter des Standorts in Riesa Uwe Reinecke und weitere hochrangige Mitarbeiter von Feralpi in Riesa über die anstehenden Baumaßnahmen und deren mögliche Folgen. Unter anderem erläuterten sie dabei auch die neuen Maßnahmen, um die Aufbereitung des Schrotts geräuschärmer zu gestalten.

Keine Änderungen an Aufbereitung

„Alle genehmigten Maßnahmen zum Lärmschutz wurden wie geplant umgesetzt“, teilt das Unternehmen auf Nachfrage mit. Man werde in den nächsten Jahren aber noch weiter in die Schrottaufbereitung investieren. „Ungeachtet dessen überprüfen wir unsere täglichen Arbeitsabläufe und erarbeiten weitere Maßnahmen, um die Lärmemissionen so gering wie nur möglich zu halten.“

Dem Eindruck, dass die Schrotthaufen auf dem Feralpi-Gelände zuletzt gewachsen seien, widerspricht das Unternehmen indes. „Die Menge an Schrott schwankt jährlich – je nachdem, ob gerade produziert wird oder beispielsweise eine Generalreparatur ansteht. Daran hat sich in den letzten Jahren nichts geändert.“ Auch an den Lagerflächen hat sich nach Angaben der Sprecherin nichts geändert. Diese Flächen seien definiert und genehmigt.

Was es mit der seltsamen Staubschicht in den Vorgärten auf sich hatte, dazu kann auch die Sprecherin keine Angaben mehr machen. Sie rät aber dazu, bei solchen und anderen Problemen möglichst direkt den Kontakt zum Unternehmen zu suchen. „Wir sind für jeden sachlichen Hinweis aus der Nachbarschaft dankbar. Wichtig für uns ist, dass sie uns zeitnah erreichen. Genau dafür haben wir seit vielen Jahren ein Bürgertelefon.“ Das sei rund um die Uhr zu erreichen. Darüber hinaus gebe es eine E-Mail-Adresse.

„Das ist eine Bitte und gleichzeitig ein Versprechen an unsere Nachbarinnen und Nachbarn: Setzen Sie sich umgehend mit uns in Verbindung, nur dann können wir zielgerichtet nach Lösungen suchen.“

- Kontakt: Tel. 03525 749-2518
- oder ims@de.feralpigroup.com